

Eine bisher unbekannte Nachschrift von Luthers Auslegung des Matthäus-Evangeliums

In der Thüringischen Landesbibliothek Weimar werden fünf Folianten und ein Ergänzungsband „Amsdorfiana“, meist Autographa des Nikolaus von Amsdorf, aufbewahrt. In dem dritten dieser Bände mit der Signatur „fol 40“ befindet sich von pag 1a—127a ein von Amsdorfs Hand stammendes Manuskript, das in dem von Martin Friedrich Seidel¹, dem früheren Besitzer dieser Amsdorfiana, gefertigten Inhaltsverzeichnis zu diesem Band den Titel trägt „Notae in Capita aliquot Matthaei Evangelistae“. Das Originalmanuskript Amsdorfs selbst hat keine Überschrift. Es bietet lateinische Auslegungen zu Matth. 2—6 und 8—18. Am Ende des Manuskripts auf pag 127a befindet sich unter den letzten Worten dieser Auslegungen ebenfalls von Amsdorfs Hand geschrieben die Notiz „Finis in vigilia purificationis anno 1537. hora tertia noctis“. Amsdorf hat also dieses Manuskript in der Nacht vom 1. zum 2. Februar 1537 abgeschlossen.

I.

Die Forschung hat sich mit diesem Manuskript Amsdorfs bisher noch nicht näher beschäftigt. E. O. Reichert hat in seiner Dissertation „Amsdorf und das Interim. Erstausgabe seiner Schriften zum Interim mit Kommentar und historischer Einleitung“² in neuerer Zeit den Inhalt der in der Weimarer Landesbibliothek befindlichen Amsdorfiana kurz angeführt, ohne jedoch die Fülle der verschiedenen Manuskripte näher zu untersuchen. So wird auch von Reichert das hier angeführte Manuskript nur mit dem von Seidel im Inhaltsverzeichnis zu fol 40 angegebenen Titel angeführt.

Bei näherem Zusehen ist jedoch festzustellen, daß es sich bei diesem Manuskript um eine von Amsdorf gefertigte Nachschrift von Luthers „*Annotationes in aliquot*

1 Julius Meier: *Nicolaus von Amsdorfs Leben* für christliche Leser insgesamt aus den Quellen erzählt, in: „Das Leben der Altväter der lutherischen Kirche“, hsg. v. Moritz Meurer, III. Bd., Leipzig u. Dresden 1863, 104—270, gibt S. 115 an, daß diese Amsdorfiana aus der Bibliothek eines Berliner Antiquars namens Laurentius Schrader stammen. Von Schrader sollen sie in den Besitz von Martin Friedrich Seidel und von diesem in den Besitz eines vornehmen Dresdner Theologen, wahrscheinlich Valentin Ernst Löschers, übergegangen sein. Von diesem sind sie dann an die Weimarer Landesbibliothek gekommen.

2 Halle-Wittenberg, 1955. XXXVIII, 182 u. 178 S. (maschineschrieben).

Capita Matthaei“ handelt, die bisher unbekannt geblieben ist und die daher auch im 38. Band der Weimarer Kritischen Gesamtausgabe der Werke Martin Luthers, in dem Luthers „Annotationes in aliquot capita Matthaei“ wiedergegeben worden sind, noch keine Berücksichtigung gefunden hat³.

WA 38, 447 bietet den Text des 1538 bei Hans Luft in Wittenberg erschienenen Druckes der „ANNOTATIONES D. MART. LVTH. IN ALIQUOT cap. Matthaei, ab autore, non ut ederentur, sed in amici cuiusdam privatum usum, scriptae“ sowie im Paralleldruck den Wortlaut der Teile von Luthers Originalmanuskript, die in Cod. Bos. o 17c der Jenaer Universitätsbibliothek erhalten sind. Ein Vergleich des Wortlauts vom Manuskript Amsdorfs mit dem Text des Druckes von 1538 macht zwar eindeutig klar, daß es sich bei dem Manuskript Amsdorfs um eine Nachschrift von Luthers Annotationes in aliquot capita Matthaei handelt, aber er zeigt auch manche Unterschiede zwischen beiden. Amsdorfs Manuskript enthält weder Luthers Vorrede zu den Annotationes „für den frommen Leser“ noch Luthers Bemerkungen zu Christi Geschlechtsregister in Matth 1, da es erst mit Luthers lateinischen Auslegungen zu Matth 2 beginnt⁴. Andererseits bietet es noch ein Stück Auslegung zu Matth 2, 13 ff, das der Druck nicht kennt. Der Druck beendet die Auslegungen zu Matth 2 mit einer kurzen Bemerkung zu den Schlußworten von Matth 2, 6 „qui regat populum meum Israel“. In Amsdorfs Manuskript aber schließen sich daran noch 22 handschriftliche Zeilen folgenden Wortlautes an⁵:

„Nihil esse temtandum nec presumendum quamlibet
sublime citra vocationem et verbum dei vt hic vides
Joseph a verbo imponi magnum opus quod si absque verbo
presumpsisset damnabilis fuisset ergo licet opus in sese
sit magnum tamen ea magnitudo nihil est solum
autem ex verbo constat eius magnitudo et gloria.
Hoc verbum contra electicias religiones et propria presumpta
opera etiam si sint spetiem optima et grandia
vicem in economia politia ecclesia vbi offitio

3 Zur Entstehungsgeschichte von Luthers „Annotationes in aliquot capita Matthaei“ vgl. WA 38, 443 ff.

4 Es ist unwahrscheinlich, daß auch Amsdorfs Manuscript Luthers Vorrede und dessen Bemerkungen zu Matth 1 enthalten habe, diese aber verlorengegangen seien. Amsdorfs Manuscript gibt bei den Überschriften zu den einzelnen Kapiteln der Auslegung des Matth immer nur an „caput tercium — caput 4“ etc. Beim zweiten Kapitel aber heißt es „Caput Mathei secundum“.

5 Diese zusätzlichen Zeilen stehen in Amsdorfs Manuscript p 1b unten bis p 2a unten. Viele lateinische Wörter in Amsdorfs Manuscript sind oft nur gekürzt niedergeschrieben. Sie werden hier wie auch in weiteren Zitaten immer ausgeschrieben wiedergegeben.

precepto faciunt opera iniussa hec est summa peruer-
 sitas in omni genere vite. Hoc illustretur exemplis
 historiis dictis. Secundo pro confirma-
 tione consolatione et certitudine conscientie quia potest
 gloriari sese agere
 diuina opera, dei causam, dei negotia ideo perrumpit
 et omnia que facit prosperatur in hoc totus primus
 psalmus valet sis alacer et vigil in opere
 dei et vrgenda sunt verba Angeli surge et accipe
 puerum et fuge in Egiptum. Hic Christus
 dominus et abrogator legum Quia Egiptus filiis
 Israel habitare prohibita hic vero precepta quia
 Christus supra legem et omnia regnat et tamen legi subiicitur.“

In den Auslegungen zu Matth 3—6 hat Amsdorfs Manuskript dem Druck gegenüber einige kleine Lücken. Es fehlen in Amsdorfs Manuskript der Schlußsatz der Auslegung zu Matth 3 (WA 38, 453, 28 f) und am Ende der Auslegungen zu Matth 5 der im Druck mit „de vindicta“ überschriebene Absatz (WA 38, 460, 26—38 und 461, 7—23). Auch in den Auslegungen zu Matth 8—17 hat Amsdorfs Manuskript gegenüber dem Wortlaut des Druckes einige Lücken. So fehlt in Amsdorfs Manuskript die Auslegung von Matth 9, 13b—17, die der Druck (WA 38, 482, 49—488, 8) bietet. Zu Matth 12, 31 ff macht der Druck besondere Ausführungen unter der besonderen Überschrift „de peccato in spiritum sanctum“ (WA 38, 546, 28—547, 12), die ebenfalls in Amsdorfs Manuskript nicht vorhanden sind. Bei der Auslegung von Matth 16 enthält Amsdorfs Manuskript im Vergleich zum Wortlaut des Druckes nur Bruchstücke. So fehlen bei Amsdorf die Auslegungen zu Matth 16, 1—23 und 28 (WA 38, 600, 1—640, 17 und 648, 29—654, 18). Ebenso enthält die Auslegung zu Matth 17 in Amsdorfs Manuskript einige längere Ausführungen nicht, die im Druck dargeboten werden (WA 38, 654, 19—656, 6 und 657, 18—663, 13). Während aber der Druck von Luthers Annotationes in aliquot capita Matthaei von 1538 mit den lateinischen Auslegungen zu Matth 17 schließt, bietet Amsdorfs Manuskript über die Auslegungen zu Matth 17 hinaus noch 3½ Seiten Handschrift umfassende lateinische Auslegung zu Matth 18, 1—9⁶. Wir kommen auf diese Besonderheit des Amsdorfschen Manuskripts noch zurück.

Aber Amsdorfs Manuskript unterscheidet sich vom Wortlaut des Druckes von Luthers Annotationes in aliquot capita Matthaei nicht nur dadurch, daß es ihm gegenüber Lücken oder Zusätze hat. Es weicht auch in Einzelheiten vom Wortlaut

6 In Amsdorfs Manuscript: p 125 b—127a.

des Druckes ab. Der Wortlaut des Druckes hat gegenüber dem Manuskript Amsdorfs immer wieder Wortumstellungen sowie Weglassungen oder Zusätze und Veränderungen einzelner Worte und Wortgruppen, vereinzelt auch ganze Sätze. Amsdorfs Manuskript zitiert auch nicht regelmäßig wie der Druck den lateinischen Bibeltext. Demgemäß sind daher oft die Satzanfänge von Auslegungsabschnitten zu bestimmten Bibeltexten im Druck anders formuliert als in Amsdorfs Manuskript. Es fällt auch auf, daß in Amsdorfs Manuskript dargebotene deutsche Redewendungen im Druck oft entweder lateinisch umschrieben oder weggelassen und verändert worden sind. Das gilt besonders für die kräftigen und derben deutschen Ausdrücke⁷. Amsdorfs Manuskript enthält z. B. in den Auslegungen von Matth 11—15 ca 20 kürzere oder längere deutsche Redewendungen, die der Druck lateinisch ausdrückt, wobei eben die Kräftigkeit des deutschen Ausdrucks oft gemildert wird.

Eine weitere Eigenart von Amsdorfs Manuskript im Vergleich zum Druck von Luthers Annotationes besteht darin, daß es an einigen Stellen, wo der Druck allgemein von Papisten, Sektierern usw. spricht, ganz konkret einzelne Personen ins Auge faßt, wie folgende Vergleiche zeigen:

Druck von 1538

zu Matth 8, 19

(WA 38, 469, 6 ff)

„Nam istae pestes sunt Ecclesiae nocentissimae, quae fingunt se velle maxime Euangelion sequi, et mira iactant et fingunt, ut hac nostra aetate Papistae, variae sectae, Anabaptistae . . .“

zu Matth 8, 23 ff

(WA 38, 472, 25 f)

„Imperium perituum propter tot bella et seditiones“

Amsdorfs Manuskript

(p 9b dritte Zeile von unten bis p 10a, Zeile 2)

„Nam iste pestes sunt ecclesiae nocentissime quae fingunt se velle maxime euangelium sequi et mira iactant et fingunt, ut hac nostra etate Carolstadius

Muntzer Zwinglius Anabaptiste . . .“

(p 13a vierte Zeile von unten)

„Imperium ruituum propter Lantgrauum“

7 So lautet z. B. der lateinische Text von WA 38, 521, 7 ff in Amsdorfs Manuskript: „Cui similem estimabo generationem istam q. d. ist doch die bosheit so gros das ich sie nicht zu gleichen nach abmalen kan.“ Und der gegenüber Amsdorfs Manuskript gemilderte deutsche Text von WA 38, 559, 23 ff heißt in Amsdorfs Manuskript: „der teufel wil ouch im himel sitzen vnd mag nicht deserta loca ehr isset gerne nitliche essen vnd scheidt gerne an reine orter den ehr helt seinen dreck für bisem“. Anstelle des Textes von WA 38, 573, 25 „O vulpes, vulpes, digni, quos terra debiscat!“ heißt es in Amsdorfs Manuskript: „o das euch der donner schla vulpes vulpes“. Ebenso lautet WA 38, 641, 11 ff in Amsdorfs Manuskript: „das heist ja die hulsen got gegeben vnd den kern selbst gefressen pfu mal an mit der abnegation. da ich hundert mal meher stel den geb . . .“, u. a.

zu Matth 12, 19a

(WA 38, 538, 31 ff)

„... non acquiescentes veri-
tati, Et hoc loco clamosi
schreier, ut cernere est
hodie in Papistis et sectarum
autoribus.“

(p 66a Zeile 14 ff)

„... non acquiescentes veri-
tati et hoc loco clamosi
ut *Eccius, Zwinglius Muntzer*
Cocleus Witzel.“⁸⁾

Amsdorfs Manuskript klärt auch einige Unklarheiten des Druckes. So steht z. B. WA 38, 574, 30 der Satz: „Es ist hurn und buben.“ Der Herausgeber von Luthers *Annotationes in aliquot capita Matthaei* in WA 38 merkt dazu unten auf der Seite an: „Wohl Verba; vgl. Dietz buben 1.“ In Amsdorfs Manuskript lautet die entsprechende Stelle: „Es ist hurn vnd buben wergk“⁹⁾, wodurch die Ausdrücke „hurn vnd buben“ als Genitive zu „wergk“ ausgewiesen sind. WA 38, 597, 2 steht der Ausdruck: „Streiffe dich der Teufel“. Dazu ist unten auf der Seite angemerkt: „Wohl = schinde dich d. T., s. Lexer ströufen, Sanders streiffen.“ In Amsdorfs Manuskript lautet der entsprechende Satz „straff dich der teufel“¹⁰⁾. Möglicherweise liegt also im Druck nur eine Verschreibung vor. Aufs Ganze gesehen hat man von der sprachlichen Ausdrucksweise in Amsdorfs Manuskript von Luthers *Annotationes in aliquot capita Matthaei* im Vergleich zum Druck von 1538 den Eindruck, daß Amsdorfs Manuskript der ursprünglichen Lutherfassung der *Annotationes* näher steht als der Druck, ganz abgesehen davon, daß ja Amsdorf seine Nachschrift viel eher angefertigt hat, als der Druck erschienen ist¹¹⁾. Der Vergleich bestätigt, daß der Redaktor und Korrektor für den Druck der *Annotationes* im Wortlaut derselben noch manches geändert und geglättet hat¹²⁾.

Daß der Wortlaut von Amsdorfs Manuskript der ursprünglichen Lutherfassung der *Annotationes* näher steht als der Druck, zeigt auch der Vergleich dieses Manuskripts mit den in Cod. Bos. 17c vorhandenen Bruchstücken von Luthers Originalmanuskript, die in WA 38 ja ebenfalls im Paralleldruck wiedergegeben werden. Dieser Vergleich kann indessen nur an einigen Textstücken durchgeführt werden, denn auffälligerweise fehlt gerade der Wortlaut einer Reihe von Textstücken

8 Weitere entsprechende Unterschiede im Wortlaut bietet Amsdorfs Manuskript zu WA 38, 499, 15 ff; 501, 27 ff; 538, 2; 552, 36; 554, 2.

9 In Amsdorfs Manuskript: p 95a Zeile 12.

10 In Amsdorfs Manuskript: p 112b Zeile 15 f.

11 Luther selbst hat Amsdorf nach dem Erscheinen des Sonderdruckes der *Annotationes* ein Exemplar dieses Druckes übersandt, wie aus einem Brief Luthers an Amsdorf vom 11. 1. 1539 hervorgeht (WA Br 8, 354 f, Nr. 3290).

12 Schon O. Clemen, der Bearbeiter des Druckes der *Annotationes* in WA 38 kommt auf Grund des Vergleichs des Druckes mit den Bruchstücken von Luthers Originalmanuskript in Cod. Bos. o 17c zu dem gleichen Urteil. Vgl. WA 38, 446.

aus Luthers Originalmanuskript in Amsdorfs Manuskript. Luthers Originalmanuskript enthält den Text der Auslegungen zu Matth 3—6. Dann enthält es die Auslegungen von Matth 9, 13b—17 und von Matth 16, 1—23 und 28 sowie von Matth 17, 1—8. Amsdorfs Manuskript aber enthält gerade Luthers Auslegungen zu Matth 9, 13b—17 und zu Matth 16, 1—23 und 28 nicht, und von der Auslegung zu Matth 17, 1—8 enthält Amsdorfs Manuskript gerade nur das Stück Text (WA 38, 656, 7—37 und 657, 15—18), das Luthers Originalmanuskript nicht bietet¹³. So sind wir für einen Vergleich von Luthers Originalmanuskript mit Amsdorfs Manuskript allein auf die Auslegungen zu Matth 3—6 beschränkt. Dabei wird deutlich, daß Amsdorfs Manuskript für die Auslegungen zu Matth. 3—6 dem Originalmanuskript Luthers näher steht als dem Wortlaut des Druckes. Ebenso wie das Originalmanuskript Luthers zitiert auch Amsdorfs Manuskript im Unterschied zum Druck den lateinischen Bibeltext im allgemeinen. Ebenso wie Amsdorfs Manuskript kennt auch Luthers Originalmanuskript den am Ende der Auslegungen zu Matth 5 im Druck vorhandenen Textabschnitt mit der Überschrift „de vindicta“ (W 38, 460, 26—38 und 461, 7—23) nicht. Der Wortlaut von Amsdorfs Manuskript stimmt auch weitgehend mit dem Wortlaut von Luthers Originalmanuskript überein, wobei freilich zu sagen ist, daß auch der Druck von 1538, von den schon genannten Abweichungen abgesehen, nicht allzu viel Änderungen gegenüber dem Wortlaut von Luthers Originalmanuskript hat. Doch ist die Übereinstimmung von Amsdorfs Manuskript mit Luthers Originalmanuskript auch wieder keine durchgängig wortwörtliche. Luthers Originalmanuskript hat z. B. mit dem Druck von 1538 den Schlusssatz der Auslegungen zu Matth 3 gemeinsam, der in Amsdorfs Manuskript fehlt (WA 38, 453 Z. 9 f und Z. 23 f). Auch hat Amsdorfs Manuskript gegenüber dem Text von Luthers Originalmanuskript gelegentliche Wortumstellungen, Wortänderungen — so schreibt Amsdorf immer „illius“, wo in Luthers Originalmanuskript „huius“ steht — und Wortweglassungen. Dabei ist interessant festzustellen, daß an den Stellen, wo Amsdorfs Manuskript gegenüber dem Wortlaut von Luthers Originalmanuskript solche kleinen Abweichungen hat, der Wortlaut des Druckes von 1538 meist mit Luthers Originalmanuskript übereinstimmt, während bei anderslautendem Text des Druckes Amsdorfs Manuskript meist mit Luthers Originalmanuskript übereinstimmt.

Als Ergebnis des Vergleichs der Nachschrift Amsdorfs von Luthers *Annotatioes in aliquot capita Matthaei* mit den vorhandenen Bruchstücken von Luthers Originalmanuskript zu Matth 3—6 kann nun etwa folgendes festgestellt werden: Amsdorf kann seine Abschrift von Luthers Auslegungen zu Matth 3—6 nicht von dem in Cod. Bos. o 17c vorhandenen Originalmanuskript Luthers genommen

¹³ Diese Lücken in Amsdorfs Manuskript sind genau die Lücken, die an diesen Stellen Amsdorfs Manuskript auch gegenüber dem Wortlaut des Druckes hat.

haben, es sei denn, man nimmt an, daß Amsdorf selbst bei seiner Abschrift die kleinen Abweichungen von Luthers Originalmanuskript vorgenommen habe. Wahrscheinlicher ist, daß Amsdorf als Vorlage für seine Abschrift von Luthers Auslegung zu Matth 3—6 schon eine andere Abschrift (oder ein anderes Manuskript Luthers?) benutzt hat. Der Druck von 1538 aber hat einen Text bearbeitet und erweitert, der auf dem Originalmanuskript Luthers basiert.

Anders scheinen die Dinge für Amsdorfs Nachschrift von Luthers Auslegungen zu Matth 8—17 zu liegen. Es ist auffällig, daß in Amsdorfs Manuskript gerade diejenigen Stücke fehlen, die uns als Bruckstücke von Luthers Originalmanuskript in Jena in Cod. Bos. o 17c erhalten geblieben sind. Sollten Amsdorf bei seiner Nachschrift von Luthers Auslegungen zu Matth 8—17 gerade die Teile von Luthers Originalmanuskript oder Abschriften derselben vorgelegen haben, die uns verlorengegangen sind? Diese müssen dann schon zu der Zeit, als Amsdorf seine Abschrift nahm, von den Stücken des Originalmanuskripts Luthers, die heute in Jena sind, getrennt gewesen sein. Dann dürften wir für Luthers Auslegung zu Matth 8—17 in Amsdorfs Manuskript — von den Lücken in ihm abgesehen — einen Text vor uns haben, der Luthers Originaltext unmittelbar nahesteht. Der Druck von 1538 würde dann hinsichtlich Matth 8—17 einen bearbeiteten Text von Luthers Auslegung zu Matth 8—17 wiedergeben, der auf dem noch zusammenhängenden Originalmanuskript Luthers oder auf einer Abschrift desselben beruht, es aber redaktionell überarbeitet hat.

II.

Bisher haben wir versucht, durch Textvergleich Amsdorfs Nachschrift von Luthers *Annotationes in aliquot capita Matthaei* hinsichtlich der Auslegungen zu Matth 3—6 und 8—17 zu erhellen. Wie aber steht es mit den in Amsdorfs Manuskript befindlichen Auslegungen zu Matth 2 und 18? Der Wortlaut der Auslegungen zu Matth 2 stimmt in Amsdorfs Manuskript, von zahlreichen kleinen Abweichungen abgesehen, im wesentlichen mit dem des Druckes von 1538 überein, mit Ausnahme freilich der 22 Zeilen am Ende von Matth 2 in Amsdorfs Manuskript, die der Druck von 1538 nicht kennt. Sie scheinen in dem Text, dem der Druck folgte, nicht enthalten gewesen zu sein. Amsdorf aber scheint hier ein Stück Luthertext zu bieten, das sonst unbekannt ist und das wohl auf die Vorlage zurückgeht, die Amsdorf bei seiner Nachschrift von Luthers *Annotationes* zu Matth 2—6 benutzt hat.

Der Druck der *Annotationes D. Martini Lutheri in aliquot capita Matthaei* von 1538 schloß mit den Auslegungen zu Matth 17. Entsprechend endet auch in der Wittenberger Gesamtausgabe der Werke Luthers der Abdruck der *Annotationes*

im lateinischen Band V¹⁴. Amsdorfs Manuskript aber bietet noch Auslegungen zu Matth 18, 1—9. Auch die Jenaer Gesamtausgabe der Werke Luthers bietet beim Abdruck von Luthers Annotationes in aliquot capita Matthaei im Band IV der lateinischen Schriften¹⁵ Auslegungen zu Matth 18, 1—9. Der Vergleich dieser Auslegungen zu denen in Amsdorfs Manuskript zeigt, daß diese, von Einzelabweichungen abgesehen, zunächst mit Amsdorfs Text übereinstimmen, dann aber noch erheblich länger sind. Im folgenden geben wir den Wortlaut der Auslegungen zu Matth. 18, 1—9 in Amsdorfs Manuskript wieder und verzeichnen zugleich die sachlichen Abweichungen im lateinischen Band IV der Jenaer Gesamtausgabe der Werke Luthers:

Caput XVIII

p. 125b Hoc caput est unum de principalibus quia continet saluberrimos locos de regno Christi et clavibus seu^{a)} remissione peccatorum. Primo de regno Christi mouent discipuli questionem quis sit maior in eorum regno^{b)}. hanc eorum stulticiam non solum benigne fert sed etiam accipit pro occasione loquendi et dicendi^{c)} de regno. fiat^{d)} enim in isto populo radicalissima opinio regnum Messie fore temporale et mundanum ita ut impossibile fuerit eam e cordibus hominum^{e)} eximi. Ideo contraneam^{f)} hanc opinionem hic agit potenter et prolixè vt eradicet istum carnis sensum e cordibus discipulorum et facit prosopopeiam aduocans puerum vt tenacius hoc spectaculo haerant ea que dicturus est q. d. video verbis nudis non satis moueri carnis vestrae sensum^{g)}. Ideo statuo hunc puerum coram vobis vt eius postea et semper memineritis.

Ecce hic est puer dicite num is sit idoneus ad regendum regnum mundi^{h)} seu temporale quod vos somniatis absque dubio miserri-
 mumⁱ⁾ regnum immo nullum regnum foret quod a puero isto regi deberet. At quam idoneus est iste puer ad regendum regnum mundanum^{k)} tam ineptum est cogitare regnum meum esse de hoc mundo quia tale est regnum quod ego incipio ut omnes mundi sapientes multo minus de eo intelligant quam iste puer de mundi regno intelligat. ponenda est ergo ista opinio^{l)} et cogitacio de regno mundi quando de meo regno^{m)} vultis loqui quia erit tale regnum meum in quo oportet vos esse puerosⁿ⁾ qui regantur et non regant sicut iste puer in regno mundi non regit sed regitur. summa illudo^{o)} regnum ego ordior a regno mundi in quo vos non faciam reges sapientes

14 1554. P 1a—74b

15 1558. P. 292b—374a

iustos in hoc seculo sed subactos, stultos, peccatores coram mundo sicut iste puer rectus stultus et virgis subditus^p) est. alia ergo cogitatio vobis de meo regno^q) necessaria est quam illa vulgaris Quia non reges sed pueros vos faciam non sapientes sed stultos, non iustos sed hereticos et igne dignos sic enim et factum est ut Christiani sint

(Ps 38, 18) populus in flagella paratus ut psalmus ait ceditur enim et plagis exercetur eciam immeritus. Occultior hic theologia est talis quod Christus respicit ad peccatum originale in quo Adam voluit suasur) diaboli vir et sapiens fieri dum non subiectus verbo dei mansit sed iudex factus est verbi videns^s) deum talia non precepisse aut odio precepisse hoc erat deum iudicare et se suprat) deum extollere. Ideo hic dicitu) Christus oportere nunc contraria fieri ut Adam sapiens et vir in me peruerse^v) factus fiat nunc puer et stultus qui erga et coram deo sese humiliter^w) nihil scire aut sapere velit sed libenter audire et sequi docentem deum sicut patrem et magistrum quem antea voluit docere et ducere. Hoc est quod dicit *Nisi conuersi fueritis* id est ihr must wider kinder werden ihr seit zu frwe weise ader menner wurden sicut Johannis 3 ihr musset ander wert geboren werden Nam hec est hebraica phrasis conuersi fueritis et paruuli efficiamini quam nos germani per aduerbium loco verbi sic efferimus wider kinder werden vt alterum verbum conuerti sit adverbium rursum seu de nouo indefinite. Per hec nunc respondet dicens^x) maiorem fore in regno suo qui rursum puer fuerit factus q. d. ach gedengkt nicht wy ihr gros werdet sondern wy ihr klein werdet das gros werden wird sich wol finden wen ihr klein wurden seit es gilt in disem reich nicht gros werden sonder klein werden aber iderman wil gros sein nimant wil klein sein die selben gehoren in dis reich nicht Nam finge omnes fieri uty) paruulus iste quomodo omnes sunt maiores in regno ergo vi verborum sequitur in Christi regno nullum esse maiorem sed omnes esse equales. Quia sit pariter omnes erunt sicut iste paruulus sicut post fuerunt omnes apostoli ergo omnes sunt pariter maiores si pariter maiores^z) ergo nulli maiores sed omnes equales Quare in hoc regno Christi non cadit nec locum habet cogitatio de maioritate sicut in mundo sed de minoritate simili istius paruuli, tamen^{aa}) erunt omnes magni maiores maximi quia erunt equales fratres coheredes et omnium rerum simili gloria principes^{bb}).

p. 127a *Si manus te scandalisauerit^{cc})*

Hoc dicitur et intelligitur sicut illud de enucho qui se ipsum castrare debet Ita hic manus pedes et oculos excidere intelligitur non se ipsum

corporaliter truncare sed cohibere per spiritum seu fidem est igitur^{dd}) duplex hic sensus. Prior est de membris corporalibus seu propriis hec sunt amputanda hoc este^{ee}) spiritu cohibenda^{ff}) coercenda ne manus oculos^{gg}) pedes faciant que peccatum postulat Recte enim dicitur illum non habere manus homicidii qui opus homicidii coerces in se Ita oculos adulterii non habet qui adulteria odit hoc vere^{hh}) amputare membra cum ea non sinamusⁱⁱ) esse arma iniquitatis ad iniquitatem Ro. 6. Sicut et contrari^{kk}) posses docere^{ll}) eadem figura si cecus es, si cares manu et pede cape^{mm}) seu accipe oculos manus pedes id est fac ut spiritu oculos tuosⁿⁿ) jubeas castra, manibus beneficia, pedibus innoxia facias Igitur de vsu membrorum non de substantia loquitur Quia spiritus est vsus rerum Quid est substantia sine nisi imago et vmbra^{oo}).

(Röm. 6, 13)

Der Jenaer Druck hat folgende Varianten:

a) seu de; b) in regno coelorum (bei Amsdorf wohl Schreibfehler); c) docendi; d) erat; e) omnium; f) contra (bei Amsdorf wohl Schreibfehler); g) vestrum carnis sensum; h) idoneus ad regnum mundi; i) miserum; k) mundi; l) ponenda ergo est opinio; m) regno meo; n) vos oportet esse pueros; o) aliud; p) subiectus; q) de meo regno vobis; r) sensu; s) verbi Dei, credens; t) super; u) docet; v) vir animo peruerse; w) humiliet; x) rursum denuo. Per haec nunc respondet, sed indefinite dicens; y) sicut; z) si pariter maiores fehlt; aa) tum; bb) participes; cc) scandalisat etc; dd) igitur fehlt; ee) id est; ff) cohibenda fehlt; gg) oculus (wohl Druckfehler); hh) hoc est vere; ii) sinimus; kk) e contrario; ll) dicere; mm) rape; nn) oculos tuos videre; oo) Quia quid est substantia sine usu, nisi mors et nihil? — Der Text des Jenaer Druckes geht dann weiter: „Quid est manus, que facit nihil aut potest? Inde spiritui sancto vivificatio seu usus. Nam uita quid est aliud, quam usus ipsius rei, sine quo res est mortua et velut nihil? ...“ Es folgen dann weitere Ausführungen: „posterior sensus est de membris allegoricis seu politicis ...“

Aus der Tatsache, daß Amsdorfs Manuskript von Luthers Annotationes in aliquot capita Matthaei auch Auslegungen zu Matth 18, 1—9 darbietet, ist zu schließen, daß Luthers Text ursprünglich auch solche Auslegungen umfaßte. Jedoch scheinen Amsdorf die letzten Abschnitte (vielleicht die letzte Seite?) von Luthers ursprünglichem Text zur Abschrift nicht zur Verfügung gestanden zu haben, während die Jenaer Lutherausgabe auch diese wiedergibt. Es heißt in Amsdorfs Manuskript wie in der Jenaer Lutherausgabe zur Auslegung von Matth 18, 9 „duplex hic sensus“. Amsdorfs Manuskript bringt aber nur „prior est de membris corporalibus seu propriis“. Nur im Jenaer Druck folgt noch „posterior sensus est

de membris allegoricis seu politicis“. Daß der letzte Satz in Amsdorfs Manuskript anders lautet als im Jenaer Druck, ist wohl so zu erklären, daß Amsdorf in seiner Vorlage von diesem Satz nur noch die beiden ersten Worte „quid est“ vorfand und den Satz selbständig vollendete¹⁶.

III.

Auf die Frage, von wem Amsdorf das Manuskript bzw. die Manuskripte der „Annotationes“, die er abgeschrieben hat, erhalten hat, ist es schwierig, eine sichere Antwort zu geben. Das gleiche gilt für die Frage, wann er diese Manuskripte bekommen hat. Bekannt ist, daß Amsdorf auch sonst „Lutherana“ abgeschrieben und gesammelt hat. Daß er gerade im Jahre 1537 um das Abschreiben der von Georg Rörer nachgeschriebenen Bibelauslegung Luthers besorgt war, geht wahrscheinlich aus einem Brief hervor, den Amsdorf von Magdeburg am 15. 4. 1537 an Rörer geschrieben hat¹⁷. Darin schreibt er: „Georgius Spalatinus iussu principis ordinabit in brevi scribam vt scis qui ex ore legentis scribat quae tu collegisti fragmenta nobis omnibus necessaria. tam ego vellem quod plures scriberent, ego certe meis expensis seruabo vnum qui mihi scribat. Rogo te diligenter vt quam primum fiat, ego auo Paulo Knodo de hac re scribam, vt scribam quaerat, qui legibiliter, vel literis germanicis scribat, id idem magister Benedictus cum suo collega faciet.“

Im fol 38 der in der Weimarer Landesbibliothek liegenden Amsdorfiana befindet sich von pag 4a—113b eine Abschrift Amsdorfs der von Luther auf der Koburg ausgelegten ersten 25 Psalmen. Diese Abschrift trägt auf pag 4a Amsdorfs Eintragung: „Quas describere incepti XIII. Julij anno 1537“ und auf pag 5a den weiteren Vermerk: „in die Margarete incepti“¹⁸. Darüber hinaus sind auch noch weitere Abschriften Amsdorfs von Lutherana bekannt¹⁹. Diesem Bemühen Amsdorfs, Nachschriften von Luthers Bibelauslegungen zu haben, dürfte auch seine Nachschrift

16 J. G. Walchs Gesamtausgabe der Werke Luthers, 7. Teil, Halle 1741, bringt auf S. 1—521 die Annotationes D. Martini Lutheri in aliquot capita Matthaei in deutscher Übersetzung von M. Joh. Jacob Greiff, der diese Übersetzung für den neunten Teil der Leipziger Gesamtausgabe der Werke Luthers angefertigt hatte. In dieser Übersetzung sind auch die Auslegungen zu Matth 18, 1—9 enthalten. Sie entsprechen dem auch in der Jenaer Lutherausgabe dargebotenen lateinischen Text, der eben länger ist als der in Amsdorfs Manuskript.

17 Jena, Univ. Bibl. Ms. Bos. q 24^t p 46 — Briefkopie.

18 Die Herausgeber dieser Psalmenauslegung Luthers in WA 31 I, 258 ff erwähnen auch diese Abschrift Amsdorfs und sehen in ihr eine Abschrift von Rörers Abschrift der ursprünglichen Nachschrift Veit Dietrichs.

19 Abschriften weiterer Psalmenauslegungen Luthers und nachgeschriebene Excerpte aus Luthers Hoseauslegung in fol 38, p 113b ff. Vgl. dazu WA 31 I, 515 ff und die Beschreibung des Weimarer Amsdorfianabandes fol 38 in WA 31 I, 460 f.

von Luthers *Annotationes in aliquot capita Matthaei* zu verdanken sein. Da Amsdorf nachweislich Anfang Dezember 1536 und Ende Dezember 1536/Anfang Januar 1537 zu Theologenkonventen von Magdeburg aus in Wittenberg gewesen ist²⁰, besteht die Möglichkeit, daß ihm bei dieser Gelegenheit die Manuskripte, die er für seine Abschrift von Luthers *Annotationes* benutzt hat, übergeben worden sind. Nicht beantwortet werden kann freilich die Frage, wer ihm diese Manuskripte übergeben hat. War es Liborius Meydeburg, der sie seinerseits von Hieronymus Weller, für den Luther ja seine Matthäuseauslegung aufgezeichnet hat, bekommen hat, wie aus einem Brief desselben an Stephan Roth vom 20. 12. 1536 hervorgeht?²¹ Oder war es für die Auslegung von Matth 8—18, 9 Luther selbst? — wobei wir freilich annehmen müßten, daß bei diesem Manuskript die jetzt in Jena befindlichen Bruchstücke dieser Auslegung sowie der Schluß der Auslegung von Matth 18, 1—9 schon nicht mehr dabei gewesen sind.

Die Unsicherheit in dieser Frage dürfte jedoch nichts daran ändern, daß wir in Amsdorfs eigenhändiger Nachschrift von Luthers *Annotationes in aliquot capita Matthaei* zum mindesten für die darin dargebotenen Auslegungen zu Matth 8 bis 18, 9 einen Text vor uns haben, der wahrscheinlich Luthers Originaltext sehr nahesteht und der daher auch bei einer Neuherausgabe von Luthers Auslegung des Matthäusevangeliums in der Weimarer Kritischen Gesamtausgabe der Werke Luthers Berücksichtigung finden müßte.

20 Vgl. dazu H. Volz, *Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte von Martin Luthers Schmalkaldischen Artikeln (1536—1574)* [Kl. Texte f. Vorlesungen und Übungen], Berlin 1957, S. 26. 31. 70. 75.

21 Vgl. dazu WA 38, 444.